

Korrespondenzen.

Von Herrn Prof. Mühlens, dem Leiter der Russischen Sanitätsexpedition des Deutschen Roten Kreuzes, geht uns folgender Aufruf zur Veröffentlichung zu. Wir unterstützen die darin ausgesprochene Bitte auf das wärmste und hoffen, daß deutsche Verleger und deutsche Ärzte auch diese Gelegenheit gern ergreifen werden, um ihre Humanität und Sympathien den russischen Ärzten durch die Tat zu beweisen, soweit es in ihren — leider heutzutage so stark geschwächerten Kräften — steht.

J. S.

Russische Aerzte in Not!

Die nach Rußland entsandte Sanitätsexpedition des Deutschen Roten Kreuzes konnte nicht nur die Nachrichten von der unbeschreiblichen Hungersnot und einer ungeheuren Ausbreitung der Hunger- und anderer Seuchen in den russischen Mißerntegebieten bestätigen, sondern auch daselbst ebenso wie in den bisher weniger unter Nahrungsmangel und Seuchen leidenden Hauptstädten einen „Hunger“ der russischen Ärzte nach medizinischer, insbesondere deutscher medizinischer Literatur feststellen. Unsere russischen Kollegen hungern in diesem Sinne tatsächlich seit 7 Jahren. Überall, wo wir mit Kollegen zusammenkamen, war die erste Frage: Haben Sie uns auch medizinische Zeitschriften und Bücher mitgebracht?

Unsere deutschen wissenschaftlichen Institute usw. haben es nicht vergessen, daß bald nach dem Kriege viele ausländische Institute, selbst aus den früher feindlichen Ländern, die geistigen Beziehungen zu uns durch Übersendung der während des Krieges erschienenen Zeitschriften und wissenschaftlichen Arbeiten wieder aufnahmen und auch um unsere Publikationen baten. Auch verdanken wir manche für unsere wissenschaftlichen Institute zurzeit unerschwinglichen Bücher der Auslandsliteratur den Spenden namentlich des neutralen Auslandes. Erinnern wir uns dessen voll und ganz und helfen wir nunmehr auch unseren russischen Kollegen, mit denen uns manche alte Beziehungen verbinden!

Die meisten großen deutschen medizinischen Wochenschriften sind bereits unserer diesbezüglichen Bitte gefolgt und senden durch die deutsche Hilfs expedition zahlreiche Exemplare wöchentlich nach Rußland. Möchten die anderen Zeitschriften bald folgen!

Unsere Bitte geht aber noch weiter: Wir sollten auch mit Bücherspender die Not der russischen Ärzte zu lindern versuchen. Wenn jeder Autor uns in Verbindung mit seinem Verleger 3—5 Exemplare seiner neuesten Werke zu Verfügung stellen wollte¹⁾, dann könnten wir den Wissensdurst der russischer Ärzte und Wissenschaftler wenigstens in den Hauptstädten sofort einigermaßen stillen. In ärztlichen Zentralbibliotheken würden wir daselbst die deutschen Werke jedem Arzte zugänglich machen.

Bis dat qui cito dat!

Helfen wir also schnell und intensiv.

Die Sanitätsmission des Deutschen Roten Kreuzes ist bereit, alle Literaturspenden unseren russischen Kollegen zu übermitteln bzw. die für diesen Zweck beim Deutschen Roten Kreuz (Russisches Hilfswerk), Charlottenburg, eingehenden Geldspenden zu Bücherbeschaffungen in dem genannten Sinne zu verwenden.

Im Namen der Deutschen Sanitätsmission für Rußland

Prof. Dr. Mühlens.